



Baden-Württemberg

LANDESGESUNDHEITSAMT BADEN-WÜRTTEMBERG
IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTT GART

Birkenwanze Information



Bild 1: Vergrößerte Abbildung einer Birkenwanze (*Kleidocerys resedae*)



Bild 2: Birkenwanzen bei der Paarung

Morphologie

Adulte (erwachsene) Birkenwanze	4-6 mm lang, mit breit-ovalem, rötlich-gelbbraun gefärbtem Körper; Kopf, Halsschild und Schildchen mit schwarzen Punktgruben Großteil der Flügel durchsichtig, hell und viel länger als der Hinterleib
Larven	Ca. 2 mm groß, ungeflügelt

Biologie

Die der Familie der Bodenwanzen (*Lygaeidae*) angehörige Birkenwanze (*Kleidocerys resedae*, Unterordnung: Wanzen [*Heteroptera*]) lebt bevorzugt auf Birken, kommt aber auch auf anderen Laubbäumen (z. B. Erle oder Kirsche) oder unter diesen Bäumen stehenden Kräutern vor. Sie ist ein reiner Pflanzensaftsauger und stellt für den Menschen keinerlei gesundheitliche Gefahr dar, wird allerdings v.a. bei Massenaufreten als lästig und eklig empfunden.

Wie viele Vertreter der Wanzen besitzen Birkenwanzen Stinkdrüsen. Fühlen sich die Insekten gestört oder bedroht, wird das Sekret dieser Drüsen als Abwehr gegen Vögel und andere Fressfeinde eingesetzt. Das Sekret hinterlässt einen typischen, süßlichen und unangenehmen Geruch. Ebenfalls bei Störung zirpen Birkenwanzen vernehmlich.

Im Frühjahr findet die Paarung von *Kleidocerys resedae* statt. Nach dem eigentlichen Paarungsakt auf dem frisch ausgetriebenen Birkenlaub rutscht das Männchen seitlich vom Rücken des Weibchens, und die Tiere wenden sich mit zur Gegenstellung abgewandten Körpern einander zu (s. Bild 2).

Das Birkenwanzenweibchen legt zum Sommer hin etwa 50 kugelige Eier nebeneinander auf dem Birkenlaub – meist auf der Blattunterseite – ab. Nach ungefähr vierzehn Tagen schlüpfen die Larven. Bis zum erwachsenen Insekt durchlaufen sie mehrere Häutungen (i.d.R. fünf) ohne anschließendes Puppenstadium (die Verwandlung ohne Puppenstadium wird als Hemimetabolie bezeichnet). Die Larvalentwicklung vollzieht sich innerhalb eines Jahres, d. h. es kommt zu einer Generation pro Jahr. Die erwachsenen Tiere überwintern in der Bodenstreu.

Nahrung/Schadbild

Als reine Pflanzensaftsauger saugen die Larven der Birkenwanze an den Fruchtständen in erster Linie von Birken, die erwachsenen Tiere saugen auch an den Blättern. Neben Birken können sporadisch Erlen, Kirschbäume, Ebereschen und verschiedene krautige Pflanzen befallen werden. Auch bei einer Massenvermehrung der wärme-liebenden Tiere (v. a. bei trocken-warmer Witterung) werden die Wirtsbäume dabei nicht ernsthaft geschädigt.

Da die Wanzen und ihre Larven stellenweise in ungeheuren Mengen auftreten und bei Gefahr ihre Stinkdrüsen entleeren, kann es so zu einer starken Geruchsbelästigung kommen.

Birkenwanzen sind darüber hinaus ein natürlicher Bestandteil unserer Fauna und aus medizinisch-hygienischer Sicht ohne Bedeutung, da sie den Menschen nicht befallen und diesen auch nicht stechen.

Vorkommen/Verbreitung

Fast in ganz Europa

Bekämpfung/Vorbeugung

Eine Bekämpfung der Birkenwanze ist aus ökologischen Gründen und wegen der Größe der befallenen Bäume nicht sinnvoll und auch nicht möglich, zumal die Tiere ab Anfang Oktober bei zunehmender Kälte von selbst verschwinden. Feinmaschige Fliegengitter an den Fenstern und doppelseitiges Klebeband an den Fensterrahmen verhindern das Eindringen in den Wohnbereich des Menschen. Sollten die Tiere dennoch in die Wohnung eingedrungen sein, können sie einfach aufgesaugt oder weggefegt werden.

Impressum

Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart
 Nordbahnhofstraße 135 · 70191 Stuttgart
 Telefon 0711 904-35000 · Fax 0711 904-35010 · abteilung9@rps.bwl.de
www.rp-stuttgart.de · www.gesundheitsamt-bw.de

Quellen-/Bildnachweis

www.chili-balkon.de/viecher/birkenwanze.htm - www.insektenbox.de/wanzen/birkwa.htm -
http://wanzen-nrw.de/html/kleidocerys_resedae.htm -
www.koleopterologie.de/heteroptera/4pent1/thumbs/TN_lygaeidae-kleidocerys-resedae-foto-weisenboehler.JPG

März 2009

